

„Solcher flüchtigen Poesien,“ sprach Carlo, „deren künstlerisches Verdienst freylich nur gering sein mag, dichtet dieses heitere Volk unablässig aus dem Stegreif, und besonders kenne ich bey uns in Rom Tarantella-Sänger, welche halbe Tage lang in Versen dieser Art fortzufahren im Stande sind, ohne sich je zu wiederholen, oder um einen neuen Reim in Verlegenheit zu sein.“

Hiermit endete unser heutiges Tagewerk und einer der reichsten und seeligsten Tage eines unvergeßlichen Aufenthalts unter den Reizen der Parthenope, war bis auf eine beglückende Erinnerung für immer an uns vorüber gerauscht.

---

Kämmen ihre schönen Haare,  
Schmücken sich, daß Gott bewahre!

Falsche Ringel, falsche Locken,  
Machen schön manch garstigen Brocken.

Die nimmt Schnürleib, die das Leibchen,  
O die wunderlichen Weibchen!

Faltig muß das Halstuch stecken,  
Um die Brust fein zu verdecken.

So wird nie die Welt gescheiter,  
Spricht die Tarantella weiter.

---